



# Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG



**AWO stellt sich neu auf**

<b>GRUSSWORT</b>	3
<b>THEMA</b>	4
Umbruch in der AWO Württemberg	4
<b>ORTSVEREINE</b>	6
Die Stärken bündeln	7
AWO unterwegs	7
Aktiver Ortsverein wächst	8
Das besondere Mitglied	8
<b>KREISVERBÄNDE</b>	9
Eltern schätzen und stärken Positive Entwicklung	9
<b>BEZIRKSVERBAND</b>	11
AWO startet Pflegeberatung	10
Zukunftswerkstatt	11
AWO Pflegeheim Amstetten	11
<b>PROFESSIONELL</b>	12
Viel Hilfe in Reutlingen	12
Neues Pflegeheim in Dischingen	13
Standards für Weiterbildung	13
<b>MITGLIEDERKAMPAGNE</b>	14
Interview mit Klaudia Maier	14
<b>TERMINE</b>	15
<b>JUGENDWERK</b>	16

Titelfoto: Christina Klaus

## Impressum

**Herausgeber:**  
AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

**Redaktion:**  
Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Referentin Verbandsmanagement  
Kyffhäuserstraße 77  
D-70469 Stuttgart  
Tel. 0711 22903-142  
Fax 0711 22903-199  
gsp@awo-wuerttemberg.de  
www.awo-wuerttemberg.net  
Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

### Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Ingrid Klappan (Biberach), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Nils Opitz-Leifheit (Rems-Murr), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall), Roland Bühler (Jugendwerk) und die Vorsitzende Marianne Beck.

### Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

**Druck:** W. Kohlhammer, Stuttgart

Ein kurzer Satz zur letzten Ausgabe: Das neue Logo scheint gut angekommen zu sein. Bei der Redaktion ist keinerlei Kritik daran eingetroffen, wohl aber der eine oder andere Zuspruch.

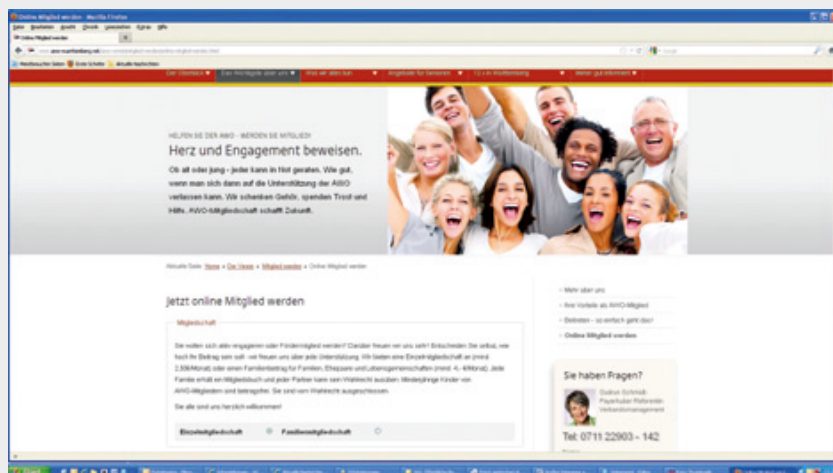
In der September-Ausgabe werden wir uns wieder mit dem Thema Migration beschäftigen.

Schließlich hat Baden-Württemberg seit dem Regierungswechsel eine Integrationsministerin, die Einiges auf den Weg gebracht hat. Bei der AWO in Württemberg gibt es viele Gliederungen, die zu einer umfassenden Darstellung dieses Themas beitragen können. Die Redaktion freut sich auf Information und Bilder.

Auch alle Gliederungen, die Arbeit an Schulen leisten – hauptamtlich oder ehrenamtlich – seien schon vorgewarnt. Das Dezemberheft wird diesem Thema gewidmet sein und ist auf die Artikel aus den Kreisverbänden und Ortsvereinen angewiesen. Wenn Ihr Kreisverband oder Ortsverein etwa in der Schulsozialarbeit, der Hausaufgabenbetreuung, der Nachhilfe oder einem anderen Angebot für Schüler aktiv ist, denken Sie bitte rechtzeitig daran, Fotos zu machen.

### Kontakt:

Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Kyffhäuserstraße 77  
70469 Stuttgart  
gsp@awo-wuerttemberg.de  
Tel. 0711 22903-142  
Fax 0711 22903-199  
Mo-Do 9.00-12.00 Uhr



## AWO Württemberg hat neues Internetportal

[www.awo-wuerttemberg.net](http://www.awo-wuerttemberg.net): Die neue Website der AWO Württemberg ist online. Entstanden ist ein Webportal, das allen Bereichen und Institutionen der AWO Württemberg ein Zuhause im Netz bietet und in vollem Umfang vorstellt. Besucher finden alle Informationen über den Verein und die Strukturen des Bezirksverbandes. Sie werden über Aufgaben und Tätigkeiten der AWO aufgeklärt, ausführlich auch über einen der Schwerpunktbereiche, die Altenhilfe. Die AWO Sozial gGmbH hat ebenfalls einen eigenen Bereich im neuen Portal und stellt dort ihre elf Seniorenzentren vor. Zudem informiert die AWO Württemberg über ihre Altenpflegeschule und berichtet stets aktuell über Neuigkeiten aus dem Bezirksverband oder aus einzelnen Einrichtungen.

Schließlich stehen viele Unterlagen, Anträge, Formulare und mehr zum Download auf den heimischen Computer bereit.

Der neue Webauftritt der AWO Württemberg basiert technisch auf dem Contentmanagement System Joomla und ist barrierefrei.



# Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG

*Nils Opitz-Leifheit,  
neuer Vorsitzender der  
AWO Württemberg*



Foto: privat

## *Umbruch in der AWO Württemberg*

Nun hat es ihn gegeben, den Generationswechsel an der Spitze der AWO Württemberg. Neue Gesichter, wenn auch keine unbekannt, sind nun im Vorstand und auch die drei geschäftsführenden Vorstandsfunktionen sind neu besetzt. Ein ganz großer Dank geht deshalb an alle, die als Mitarbeiter oder Delegierte die gut verlaufene Konferenz zum Erfolg gemacht haben. Sicherlich wird nicht alles genauso bleiben wie bisher, aber ebenso sicher wird es auch keine großen und schnellen Veränderungen geben. Der Verband und seine Führung unter Marianne Beck haben in den vergangenen Jahren viel geleistet und Gutes auf den Weg gebracht, ob Sanierung und Ausbau der Pflegeheime, AWO-Akademie, Jugendwerkstärkung oder auch diese Zeitung. Dieses gilt es zu pflegen, fortzusetzen, auszubauen. In der Mitgliederwerbung müssen wir an die Erfolge 2008 bis 2010 anknüpfen und auch über neue Wege nachdenken, Mitglieder und Mithelfer zu gewinnen. Und selbstverständlich gilt für einen großen Verband wie unsere AWO: Wer stehen bleibt, fällt zurück. So werden wir auch Neues anpacken und entwickeln. Dabei helfen uns unsere Zukunftswerkstätten, denn neue Wege und Lösungen müssen wir gemeinsam finden und alle mittragen.

Dabei ist wie immer im Leben vieles wünschenswert und nur manches machbar und finanzierbar. Natürlich wäre es gut, wir würden künftig in einer AWO-Schule die Beschäftigten in unseren Kindertagesstätten teilweise selbst ausbilden. Und ebenso gut wäre es, künftig mehr Projekte anzugehen, mit denen wir Menschen mit Behinderungen betreuen und versorgen. Auch neuere Formen von sozialen Diensten wie das ambulante Hospiz der AWO Stuttgart oder Sprachcafés verdienen es, anderswo aufgebaut zu werden. Dafür braucht man am Ende aber Haupt- und Ehrenamtliche, die das auch tun und wagen wollen. Wir vom Bezirksverband werden dabei helfen, beraten, ermuntern und mitmachen. Lasst uns den Strauß an Angeboten und Diensten der AWO im Land größer und bunter machen.

Mehr als bisher wollen wir aber auch ein sozialpolitischer Verband sein, der eine Meinung zu den Dingen hat und diese an die Politik heranträgt. Ob Kinderbetreuung, Jugendarbeit, Armutsbekämpfung oder Pflege: Die AWO in Bund und Land ist Experte und das sollten auch alle merken. Wir werden deshalb mehr als in der Vergangenheit soziale Fragen und Probleme im Verband behandeln.

Die AWO darf nicht neutral sein, wenn es um die Frage kostenloser Kindergärten geht. Sie darf nicht gleichgültig sein, wenn es um Altersarmut und Ausgrenzung geht. Und sie darf nicht technokratisch sein, wenn es um Pflege oder um den Umgang mit den Schwachen in der Gesellschaft geht. Gute Löhne für gute Arbeit sind uns ein Anliegen, auch wenn wir angesichts von Pflegesätzen und öffentlichen Zuschüssen hier selbst eingengt sind.

Nicht umsonst ist das Herz unser Symbol. Lasst uns deshalb immer daran denken, warum und wofür wir da sind: Soziale Wärme geben, menschliches Miteinander organisieren, Ungerechtigkeit spüren und zum Thema machen. Lasst uns mit guter Arbeit (und am besten auch mit einem Lächeln) die Welt jeden Tag ein kleines bisschen lebenswerter machen. Dann wird man auch in vielen Jahren noch froh sein, dass es die AWO gibt.

Euer  
Nils Opitz-Leifheit  
Vorsitzender AWO Bezirksverband  
Württemberg e.V.

# Soziale Arbeit ist mehr als ein Hobby

12. Mai 2012: Der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt Württemberg lud zur 29. Ordentlichen Bezirkskonferenz nach Ulm – eine erfolgreiche Zusammenkunft im Zeichen von Selbstreflektion und Aufbruch.

Der Saal im Haus der Begegnung war bis auf den letzten Platz gefüllt. 160 Mitglieder waren nach Ulm gekommen, um bei der 29. Ordentlichen Bezirkskonferenz des Arbeiterwohlfahrt Bezirksverbands Württemberg über Anträge zu beraten, Berichte zu hören, sich auszutauschen und abzustimmen. Ein neuer Bezirksvorstand wurde gewählt, zudem die Revisoren, die Mitglieder der Schiedskommission sowie die Delegierten der Bundeskonferenz 2012.

Marianne Beck eröffnete zum letzten Mal als Vorsitzende des AWO Bezirksverbands die Konferenz – sie stellte ihr Amt nach 17 Jahren zur Verfügung –, ihr designierter Nachfolger Nils Opitz-Leifheit führte durch das Programm, das Prominenz aufwies. So betonte Katrin Altpeter, Baden-Württembergs Ministerin für Arbeit, Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, dass auch die Arbeitgeber gefragt seien in Sachen Vereinbarung von Beruf und Familie. Den Leitantrag der

AWO zur Kinder- und Altersarmut unterstützte Altpeter. Nach dem Armutsgefahr-Report der Familienforschungsstelle des Statistischen Landesamts sei etwa jede siebte Familie im Land armutsgefährdet, gerade Alleinerziehende mit drei oder mehr Kindern sowie Familien mit Migrationshintergrund. Um Eltern besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren, brauche es mehr Ganztagesbetreuung. „Wir haben mit den Kommunen einen Pakt zur Kinderbetreuung geschlossen.“ Insgesamt stellt das Land 2012 und 2013 dafür fast eine Milliarde Euro zur Verfügung.

## Die AWO – Kind des Wandels

Der Gastgeber, Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner, wünschte sich alte Tugenden zurück: „Früher hatte jeder anständige Betrieb einen Betriebskindergarten.“ Just ist einer von der AWO Ulm eröffnet worden. Wie Gönner plädierte dann auch Karin Schwarz, Vorsitzende des Kreisverbands Ulm, da-

für, sich nicht nur um die Betreuung der Kleinen, sondern auch um die etwas Älteren zu kümmern: „Betreuungsangebote im Grundschulbereich sind auf Nummer eins zu setzen.“

Endlich die in den Ministerien übliche, Ineffizienz befördernde Trennung zwischen sozialer und Bildungsarbeit aufzuheben, dafür sprach sich hernach Wilhelm Schmidt, Präsident des AWO Bundesverbands, aus. „Wieder 60.000 Schulabgänger ohne Abschluss im vergangenen Jahr“, warnte Schmidt in seinem Impulsreferat „Gesellschaftlicher Wandel – Antworten der AWO“. Die AWO sei selbst ein Kind des Wandels. Der Verband müsse sich mehr in die Politik einmischen: „Wir wissen doch, wie Pflegeversicherung mit neuem Pflegebegriff richtig geht.“ Um Altersarmut vorzubeugen, müsse das Ziel sein, auskömmliche Mindestlöhne mit tariflichen Bindungen zu schaffen.

## Menschen ernst nehmen

Neben den Höhepunkten der vergangenen vier Jahre – etwa den Ortsvereinstag, die Zukunftswerkstatt, den Umzug der Geschäftsstelle, den Verkauf des Hauses in Mandello oder den dank AWO-Kampagne en Gros gelungenen Start des Bundesfreiwilligendienstes –, berichtete Marianne Beck im Rechenschaftsbericht auch Kritisches. Zwar sei die Mitgliederkampagne ein Erfolg gewesen, aber mit dessen Ende habe es wieder Mitgliederschwund gegeben. „Wir müssen dringend unsere Ortsvereine stärken“, so Beck. Die Einstellung mancher – wenn auch nur weniger – Kreisvorstände, den Dienstleistungsbereich zu stützen und mit den Ortsvereinen nicht viel am Hut zu haben, sei grundsätzlich

### Ehrung

## Marianne Beck mit Marie-Juchacz-Plakette ausgezeichnet

Die Überraschung war ihr im Gesicht abzulesen. Als Marianne Beck, nachdem sie sich aus dem Vorstand verabschiedet hatte, hörte, dass sie für ihre Verdienste die höchste Auszeichnung der AWO, die Marie-Juchacz-Plakette, bekommen sollte, erklärte sie erfrischend offen: „Damit habe ich nun überhaupt nicht gerechnet. Ich habe doch gar nicht so viel gemacht.“ 30 Jahre war Beck bei der AWO aktiv, davon 17 Jahre Vorsitzende des AWO Bezirksverbands Württemberg und einige Jahre im Bundesvorstand. Verschmitzt fügt sie hinzu: „Es hat aber auch ein bisschen Spaß gemacht.“



Wilhelm Schmidt, Präsident des AWO Bundesverbandes, zeichnet Marianne Beck aus.

## So setzt sich der neue Bezirksvorstand zusammen:

### Vorsitzender:

*Nils Opitz-Leifheit*, parlamentarischer Berater der SPD-Fraktion im baden-württembergischen Landtag, AWO-Mitglied seit 1985, Vorsitzender des AWO KV Rems-Murr, bisher stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes

### Stellvertreter:

*Valerie Nübling*, Bildungsreferentin an der VWA Baden-Württemberg, AWO-Mitglied seit 1992 (Jugendwerk), bisher Beisitzerin im Bezirksvorstand

*Stefan Oetzel*, Regionalgeschäftsführer der SPD, AWO-Mitglied seit 1980, Vorsitzender des AWO KV Heidenheim, bisher Beisitzer im Bezirksvorstand

### Beisitzer:

*Richard Bezold*, KV Heilbronn  
*Karl Gessert*, KV Esslingen  
*Reinhold Haug*, KV Rems-Murr  
*Florian Jacoby*, Bezirksjugendwerk  
*Harald Kraus*, KV Göppingen  
*Klaudia Maier*, KV Alb-Donau  
*Anette Sawade*, KV Schwäbisch-Hall/Hohenlohe

*Wolfgang Schanz*, KV Ulm  
*Harald Seeger*, KV Stuttgart  
*Dr. Michael Vogt*, KV Böblingen-Tübingen

*Michael Weiß*, KV Heilbronn

### Revisoren:

*Volker Geist*, *Horst Krissmer*, *Herbert Sonnleitner*, *Ursula Wolf*



Der neue geschäftsführende Vorstand: Reinhold Schimkowski, Nils Opitz-Leifheit, Valerie Nübling, Stefan Oetzel (von links).

falsch. Die Mitglieder und die gute Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt seien die Basis. Ein aktiver, mitgliederreicher AWO-Ortsverein werde in der Gemeinde gehört, ein kleiner in sich ruhender habe wenig Chancen. Auf Bundesebene sei das nicht anders. Eine der wichtigsten Entscheidungen der Steuerungsgruppe sei gewesen, einen Ortsvereinsbeauftragten in jedem Kreisverband zwingend zu bestellen. Beck: „Nur Menschen, die ernst genommen werden, werden Mitglieder und bleiben es auch, wenn sie sich im Verein wohlfühlen. Soziale Arbeit ist nicht unbedingt ein Hobby.“ Bewährt hätten sich Arbeitsgruppen – Beck nannte Beispiele wie „Neue Kooperationsformen in der Altenhilfe“ oder „AWO braucht Jugend“.

## Nachhaltigkeit braucht Zeit

Wie Nachwuchsakquise gelingen kann, das zeigt das Projekt Stärkung der Jugendarbeit. „In drei Jahren wurde viel auf den Weg gebracht“, betonte Uli Jakob vom AWO-Jugendwerk. So hätten Infostände und Spielaktionen bei AWO Ortsvereinen stattgefunden, Gliederungen seien in Sachen Ferienfreizeiten vom Jugendwerk unterstützt worden, das Projekt Cool-

Tour offerierte einen Spieltag bei verschiedenen AWO Waldheimen mit Freunden aus Mexiko. Zwei Mal im Jahr träfen sich Fachkräfte, um die AWO Waldheime, die von 4200 Kindern besucht und von über 600 Teamer und Teamerinnen betreut werden, besser zu vernetzen. 50 Gliederungen hätten bisher das Projekt unterstützt. Um AWO-Mitglieder zu gewinnen, würden Kinder von Mitgliedern zum 18. Geburtstag angeschrieben, Jugendwerk-Mitglieder wiederum zu ihrem 30. Geburtstag. Bei den Jugendwerk-Projekten gehe es darum, Orte des außerschulischen, sozialen, interkulturellen Lernens zu schaffen und Kindern Erholung zu bieten – auf Freizeiten, bei internationalen Jugendbegegnungen, Reisen oder beim Freiwilligendienst auf nationaler oder europäischer Ebene. Die Teilnehmerzahlen der Kinder- und Jugenderholung steigen stetig an. Für rund 600 angehende Teamer werden pro Jahr bis zu 30 Seminare durchgeführt. „Zur Entwicklung und Umsetzung einer nachhaltigen Strategie braucht es aber mehr Zeit“, so Jakob.

## Aufgabenteilung hinterfragen

Dass die AWO als attraktiver Arbeitgeber gilt, betonte AWO-



Viel Zuspruch: Sozialministerin Katrin Altpeter ...



... Ivo Gönner, Ulms Oberbürgermeister,



... Wilfried Pfeiffer, stellvertretender Vorsitzender des AWO Bezirksverbands Baden,



sowie Wilhelm Schmidt, Präsident des AWO Bundesverbands, sprachen zu den Besuchern.



Die Delegierten stimmen ab.

Alle Bilder: Christina Klaus

Geschäftsführer Reinhold Schimkowski im Geschäftsbericht. Die Arbeitsplätze seien in den vergangenen vier Jahren von 741 auf 928 gestiegen, derzeit gebe es rund 50 Azubis. Der Bezirksvorstand eröffnete weitere Seniorenzentren: in Stuttgart-Fasanenhof, Stuttgart-Möhringen mit Bereich für junge Pflegebedürftige, Ulm-Weststadt, Lonsee sowie Stuttgart-Feuerbach. In letzterem, dem Paul Hofstätter Haus, sitzt nun die Geschäftsstelle.

Amstetten und Kornwestheim sind in Bau. Das Investitionsvolumen des Bezirksverbandes der vergangenen 12 Jahre betrug 100 Millionen Euro – nur realisierbar dank öffentlicher Förderungen von über rund 28 Millionen. Insgesamt verdreifachten sich die Bilanzsummen der AWO Württemberg von Dezember 1999 bis zum 31.12.2010 von rund 27 Millionen Euro auf circa 78 Millionen Euro, doch man arbeite an den Grenzen der Belastbarkeit, so Schimkowski. „Um unser Unternehmen für die nächsten Jahrzehnte zukunftsfähig aufzustellen, benötigten wir dazu die öffentlichen Zuschüsse, die gab es nun mal nur bis 2010.“ Weil kaum Eigenkapital vorhanden sei, habe man 52 Millionen Euro als Darlehen aufnehmen müssen, also seien in den kommenden Jahren Kredit-Tilgungen und große Zinslasten zusätzlich zu erwirtschaften. „Was wir nun dringend brauchen, ist Zeit zum Luftholen und mindestens fünf normale Betriebsjahre.“ Die Aufgabenteilung der württembergischen AWO-Gliederungen untereinander müsse hinterfragt werden, etwa ob die harte Trennung von stationärer und ambulanter Dienstleistung noch zeitgemäß und marktgerecht seien. Auch projektbezogene Partnerschaften von AWO-Gliederungen könnten eine Antwort sein.

## Energischer gegen Kinder- und Altersarmut

Was auf der Bezirkskonferenz gefordert wurde

Mit ihrem Leitantrag fordert die AWO Württemberg die Bundes- und Landesregierung sowie die Kommunen auf, sich energischer der Bekämpfung und Vorbeugung von Kinder- und Altersarmut zu widmen. Dazu soll die Landesregierung flächendeckend beitragsfreie Kindergärten verwirklichen und den Ansatz der Gemeinschaftsschule weiter verfolgen statt des dreigliedrigen Schulsystems. Um der Altersarmut entgegenzuwirken, setzt sich die AWO Württemberg für eine umfassende Bürgerversicherung ein sowie einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Zur Entwicklung neuer, innovativer Konzepte in der Pflege fordert die AWO schließlich klare finanzielle und qualitative Rahmenbedingungen.

## OV Untereisesheim

### Erfolgreiches Jahr

Jahreshauptversammlung mit 35. Geburtstag

Vor der Jahreshauptversammlung ging es los: Mit einem gemeinsamen Mittagessen feierte die Untereisesheimer AWO-Familie ihren 35. Geburtstag. 80 Mitglieder und Freunde begingen dieses Jubiläum gemeinsam mit Kreisgeschäftsführer Walter Burkhardt und Stadthonoratioren.

Der Ortsverein konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken mit guter Einnahmen- und Ausgabenpolitik. Mit 273 Mitgliedern ist er nach wie vor die zweitgrößte Gliederung innerhalb des AWO-Kreisverbandes. Nach den Ehrungen zahlreicher Jubilare standen die Wahlen an: Ellen Schneppe und Jürgen Feil sind nach wie vor Stellvertreter des wiedergewählten Vorsitzenden Wolfgang Zillert.

## OV Eisligen

### Volles Haus

15. Maultaschen-Festival für einen guten Zweck

Die Eisliger AWO hatte bei ihrem 15. Maultaschen-Festival in der Stadthalle ein volles Haus. Über 800 original Schwäbischen Maultaschen, vom Team um Trude Hassert und Anni Dießenbacher nach Hausfrauenart mit Kartoffelsalat zubereitet, gingen dank Hunderten Besuchern im frühlinghaft geschmückten Kronensaal innerhalb von zwei Stunden weg.

Der Erlös der Veranstaltung kommt ausgewählten örtlichen Sozialprojekten der AWO zugute. „Es gab niemand, der nicht voll des Lobes war“, so AWO-Ortsvorsitzender Harald Kraus.

**Redaktionsschluss für das nächste AWO Heft 19:  
13. Juli 2012**

OV Laupheim-Schwendi

## Die Stärken bündeln

Aus OV Laupheim und OV Schwendi wird OV Laupheim-Schwendi

„Heute ist für AWO ein guter Tag“, konstatierte Brigitte Angele, Gemeinderätin in Laupheim, in der 63. Hauptversammlung der AWO Laupheim. Und das tat sie aus gutem Grund: So hat sich der Ortsverein und jener von Schwendi entschieden, zu fusionieren. In Schwendi konnte kein neuer Vorsitzender gefunden werden. Dieses Thema beherrschte freilich den Abend, nachdem Kassier Helmut Polzer seine Kassenberichte der Jahre 2010 und 2011 vorgelegt sowie Laupheims AWO-Vorsitzender Roland Müller

ein Überblick über die zahlreichen Tätigkeiten des Vereins gegeben hatte. Auch Peter Rinker, stellvertretender Bezirksvorsitzender, zeigte sich mit der Fusion zufrieden. Bestätigte er doch den Mitgliedern aus Schwendi, dass sie als erste überhaupt einem solchen freiwilligen Zusammenschluss zugestimmt hatten. Nach Rinker ist dies ein guter Entschluss, denn so könnten die Stärken der AWO gebündelt werden.

Bei den Wahlen ging erneut Roland Müller als Vorsitzender hervor,

seine Stellvertreterin wurde Hannelore Kerner. Auch Helmut Polzer kümmert sich wieder um die Kasse. An dem Abend wurden zudem einige Ehrungen ausgesprochen. So wurde etwa Helga Hößle, einstige Vorsitzende des ehemaligen Ortsvereins Schwendi, zum Ehrenmitglied ernannt.



Viele Teilnehmer bei der Fusionsversammlung.  
Foto: Ingrid Klappan

AWO unterwegs

OV Eisingen

## Ungewöhnliche Reise

Einmal Berlin und zurück

22 Reiselustige der Eisinger AWO fuhren nur mit Regional- und Nahverkehrszügen zum Supertarif für zwei Tage in die Bundeshauptstadt und zurück. Freilich wurde den Teilnehmern etwas Flexibilität und Mobilität abverlangt, sieben Mal hieß es „Umsteigen“. Fast zwölf Stunden

dauerte die Fahrt nach dem von Harald Kraus ausgetüftelten Plan. In Berlin gab es neben anderem eine „lobbykritische Stadtführung“ mit dem gemeinnützigen Verein Lobby Control, der erklärte, wie Verbände, Unternehmen und Interessengruppen in Berlin auf die Politik

Einfluss nehmen. Höhepunkt war der Besuch der Revue-Show „Yma – zu schön um wahr zu sein“ im Friedrichstadt-Palast. Wer an einer Zweitausgabe dieser ungewöhnlichen Bahnreise Interesse hat, melde sich unter 07161 817504.



... vor dem Brandenburger Tor. Foto: OV Eisingen

OV Steinlach-Wiesaz

## Sechs Tage am Stiefel

Mit Flieger und Bus nach Apulien

Die Mitglieder des AWO-Ortsvereins Steinlach-Wiesaz sind sich einig: Apulien war eine Reise wert. Reiseleiterin Elke Gerdes-Scicio machte dort die Besucher aus dem Ländle mit Kultur und Kunstschätzen bekannt, begleitete sie von der apulischen Hauptstadt Bari und dessen pittoresker Altstadt etwa in den berühmten Wallfahrtsort San

Giovanni Rotondo, dessen Krypta das Grabmal von Padre Pio beherbergt. Weitere Höhepunkte waren der mit 800 Metern höchstgelegenen Punkt des Gargano, Alberobello, die Stadt der „Trulli“, der Zipfelmützenhäuser, der Monte Sant’Angelo mit seiner Höhlenkirche, das Castel del Monto, Meisterwerk der staufe-

rischen Architektur, oder die Höhlensiedlung und Unesco-Welterbe Matera.



Zufriedene Gesichter vor dem Hotel.  
Foto: OV Steinlach-Wiesaz

## OV Herrlingen

### Ein aktiver Ortsverein wächst

Rückblick auf ein volles Jahr

Vor allem die monatlichen Treffen des Vereins seien für die Gemeinde wichtig, meint die Vorsitzende Birgit Kaiser. Die Nachmittage sowie der Jahres- und Halbtagsausflug seien sehr gut frequentiert. So ging es beim Jahresausflug an den Ammersee sowie das Kloster Andechs. Sie berichtet, wie wichtig etwa der Tafelladen oder der Hausnotruf sind. Daneben veranstaltet der Ortsverein Feste und Vorträge, etwa von Personalreferent Wolfgang Mayer über seine Arbeit als Gefängnispar-



Der Jahresausflug ging an den Ammersee.

Foto: OV Herrlingen

rer. Lilli Huber, die dieses Jahr 90 wird, lässt es sich nicht nehmen, die Veranstaltungen am Klavier musikalisch zu umrahmen.

**So aktive Ortsvereine wachsen nicht nur, 2011 kamen schon im ersten Vierteljahr drei neue Mitglieder dazu, auch die Jahreshauptversammlung ist gut besucht.** Die Vorsitzende blickte bei der Begrüßung auf einen vollen Saal und freute sich über ein erfolgreiches AWO-Jahr. Karin Schreiner, Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes Alb Donau e.V. hatte sich ebenfalls eingefunden. Nach den Ehrungen, unter anderem für Eva Seyfried, Mitglied seit 50 Jahren und Schriftführerin von Anfang an, wurden schließlich alle Vorstandsmitglieder einstimmig wieder gewählt. Neben Birgit Kaiser sind das Ute Rappold als Stellvertreterin und Schriftführerin sowie Doris Handrick als Kassererin.

## OV Wertheim

### Auch das Positive sehen

Die Selbsthilfegruppe Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (AD[H]S) läuft erfolgreich

Die Grenzen haben sich erweitert: Zum Treffen der Selbsthilfegruppe AD(H)S der Arbeiterwohlfahrt Wertheim kamen Interessenten aus Miltenberg und Tauberbischofsheim. Die AD(H)S Coaches berichteten über ihre Einsätze in Familien. Oftmals verwandelten sich AD(H)S'ler wie Chamäleons, um in der Öffentlichkeit oder Schule nicht aufzufallen.

Lehrer, Erzieherinnen und andere Bezugspersonen reagierten gegenüber Personen mit der Diagnose AD(H)S selten verständnisvoll. Eltern indes hätten oft das Gefühl, in der Erziehung vieles falsch zu

machen, obwohl sie bis zum Rande der Erschöpfung ihr Bestes geben. Wie man nicht nur die negativen Seiten des Betroffenen sieht, sondern auch die positiven und diese fördert, könne man im Elterntaining der Gruppe lernen, so die Coaches.

Der Vorsitzende der AWO Wertheim, Christian Wüst, hofft nicht nur auf weitere Teilnehmer, sondern auch auf die Unterstützung der Bevölkerung. So werden Mitarbeiter gesucht, die sich ehrenamtlich und sozial engagieren möchten. Hotline Wertheimer AD(H)S Hilfe: 09342 919814 oder 0170 8043692.

## Das besondere Mitglied

### Lachende Lieder

Dorle Straub ist auch ausgebildete Sängerin.

In den Ortsvereinen des Rems-Murr-Kreises kennt man sie als „die Sängerin!“ Denn der Gesang ist das „liebste und größte Hobby“ von Dorle Straub. Ihre „Brötchen und den Belag darauf“ verdiente sie sich indes bis zum Sommer 2011 als Lehrerin.

Schon seit Kindertagen hat sie sich dem Chorgesang verschrieben. Von ihrem Musiklehrer am Waiblinger Stauferymnasium und anderen Chorleitern angeregt, sang sie bei einer Stuttgarter Gesangslehrerin vor und ließ sich ausbilden. Viele Jahre trat sie im Rems-Murr-Kreis als Solistin vor allem in Kirchenkonzerten auf. Von Murrhardt über Backnang, Schorndorf, aber vor allem in Winnenden war sie häufig zu hören. In den vergangenen Jahren entdeckte sie dann eine andere Musikrichtung: Schlager und Film-melodien wie „Der kleine grüne Kaktus“, „Der schöne Sigismund“, „Das Fräulein Helen“ oder andere Ohrwürmer. „Lachende Lieder“, wie sie sagt. Derzeit arbeitet sie an einem Programm mit Melodien aus Musicals wie „My fair Lady“ oder „West Side Story“. Denn, so Dorle Straub: „Wer rastet, rostet“. Wenn es sich einrichten lässt, tritt sie gerne bei Veranstaltungen von AWO-Ortsvereinen auf.



Als „die Sängerin“ bekannt:

Dorle Straub.

Foto: privat



**KV Ulm**

## Eltern schätzen und stärken

Im Projekt „Open doors“ soll die Kitas der Ulmer AWO als Lernort für Familie gestaltet werden.

Im Kindergartenjahr 2011/2012 setzt die Kita Wuselvilla in Ulm ihren thematischen Schwerpunkt auf die Elternarbeit. Dazu entwickeln die Mitarbeiter in Kooperation mit Eltern und Mitarbeitern das Projekt „Open doors“, um Eltern nachhaltig und vielfältig in das Angebot der Kita zu integrieren.

Ausgehend von der Tatsache, dass klassische Elternabende gerade von Eltern, die Probleme in der Erziehung haben, kaum genutzt werden, soll nun ein Elterntreffpunkt als barrierefreier Raum eingerichtet werden, wo sich Eltern treffen können, aber auch Beratung durch Sozialpädagogen, Heilpädagogen und Ergotherapeuten oder durch Familienhilfe und Frühförderstellen möglich ist. Der Raum in der Kita soll zudem die „Spielothek“

enthalten – pädagogisch wertvolles Spielmaterial, das von Familien übers Wochenende ausgeliehen werden kann. So sollen Eltern Anregungen erhalten, gezielt kreative und entwicklungsfördernde Spiele anzuschaffen.

In einer kleinen Bibliothek können Familien Erziehungsratgeber und Fachzeitschriften sowie ein vielfältiges Angebot an Kinderbüchern ausleihen, die gerade Familien mit sozial schwachem Hintergrund sich nicht leisten können.

Auch im Alltag sollen Eltern die Möglichkeit haben, einen Tag mit ihrem Kind in der Kita zu verbringen oder – wie bereits praktiziert – ein eigenes Angebot zu gestalten. „Open Doors“ öffnet die Kita zudem für alle Familien, die in der Kita Geburtstage feiern wollen, zu-

dem wird es auch mit anderen Einrichtungen im Ulmer Westen kooperieren. Etwa soll es Kochkurse oder Geburtsvorbereitungskurse geben. Dass die Ulmer Kitas neue Wege gehen können, ermöglicht auch die finanzielle Unterstützung der Aktion Konto 100.000.



„Open Doors“ Kita als Lernstätte auch für Eltern.  
Foto: Kita Wuselvilla

**KV Heilbronn**

## Positive Entwicklung

Kreiskonferenz AWO Heilbronn

Im März fand turnusgemäß die Konferenz des AWO Kreisverbandes Heilbronn in der Seniorenwohnanlage in Untereisesheim statt. Dabei wurde Richard Bezold als Kreisvorsitzender ebenso wiedergewählt wie seine beiden Stellvertreter Michael Weiß und Hans Hamatschek. Auch der Geschäftsführer Walter Burkhardt gehört weiterhin dem geschäftsführenden Vorstand an. Beisitzer wurden Volker Eckstein (OV Öhringen), Volker Geist (OV Bad Friedrichshall), Friedrich Grimm (OV Bad Weinsberg), Sabine Herold (OV Neckarsulm), Maria Heyberger (OV Neckarsulm), Cornelia Hohmann (OV Untereisesheim), Andreas La-

nio (OV Heuchelberg-Leintal) und Karin Zander (OV Heuchelberg-Leintal). Als Revisoren wurden Klaus Keller (OV Heuchelberg-Leintal) und Wolfgang Zillert (OV Untereisesheim) gewählt.

Laut Richard Bezold haben sich alle Geschäftsbereiche positiv entwickelt ebenso die Mitgliederanzahl: Heilbronn ist mit über 1800 Mitgliedern nun der mitgliederstärkste Kreisverband im Bezirksverband Württemberg. Als Gastredner berichtete schließlich der Geschäftsführer der Aufbaugilde Heilbronn, Rainer Knödler, über die Möglichkeiten und Grenzen für Wohnungs- und Langzeitarbeitslose im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

**KV Alb-Donau**

## Gesunder Verband

Kreisdelegiertenkonferenz in Erbach

In Erbach begrüßte im April der Kreisvorsitzende Peter Rinker 22 Delegierte auf der Kreisdelegiertenkonferenz. Die Versammlungsleitung übernahm Klaudia Maier. Nachdem die Berichte des Vorstandes Peter Rinker, der Geschäftsführerin Karin Schreiner sowie der Revisoren einstimmig entlastet wurden, ging es an die Wahlurnen. Erster Vorsitzender wurde Peter Rinker, an zweiter Stelle kam Elisabeth Barth sowie auf Platz drei Helmar Hübner. Dass es bei den Wahlen zu den Beisitzern zur Stichwahl kam, spricht für einen gesunden Kreisverband. Schließlich wurden noch die Delegierten zur Bezirkskonferenz nominiert.

## AWO Württemberg startet Pflegeberatung am Telefon

Das richtige Pflegeheim? Essen auf Rädern? Leistungen aus der Pflegeversicherung? Wenn Verwandte plötzlich pflegebedürftig werden, gibt es viele Fragen, aber auch viele verschiedene Ansprechpartner. Um sich im Pflegedschungel zurechtzufinden, bietet die AWO Württemberg unter 0800 6070110 seit April 2012 eine telefonische Pflegeberatung an – schnell, unkompliziert und kostenlos.

Wer auf eigene Faust nach Informationen zum Thema Pflege sucht, stößt zwar auf viele Informationen, indes fehlt oft die Zeit, lange zu recherchieren. Unter einer landesweit einheitlichen und kostenlosen Servicrufnummer können ab sofort rund um die Uhr Fragen zu Themen wie Pflegestufen, Pflegeversicherung und Betreuungsangebote ge-

stellt werden. Alle Anrufe gehen in einem Callcenter ein, von dort wird ein Rückruf eines Experten aus der jeweiligen Region vermittelt. Binnen 24 Stunden meldet sich einer der 44 Pflegeberater zurück – kostenlos und völlig unverbindlich. Als Berater agieren ausschließlich Mitarbeiter der AWO und ausgewiesene Fachleute aus der Praxis, die alle Probleme der Pflegebedürftigkeit oft in ihrem Berufsalltag erlebt und gelöst haben. Die telefonische Pflegeberatung soll eine zentrale, jederzeit erreichbare Anlaufstelle in Sachen Altenhilfe und Pflege sein. Die AWO möchte die Orientierung im großen Feld der Pflegedienstleistungen erleichtern. Viele Betroffene recherchieren zwar zuerst im Internet, aber es besteht dann immer noch ein großer Bedarf an individueller Beratung.

Die AWO ist in Württemberg Träger einer Vielzahl von ambulanten Pflegediensten, Pflegeheimen und Begegnungsstätten. Überall dort findet tagtäglich Beratung statt. Mit der telefonischen Pflegeberatung komplettiert die AWO dieses bestehende Beratungsangebot und bietet so einen niedrigschwelligen und geschützten Zugang zur Beratung. Nicht nur eigene Angebote werden vorgestellt, sondern bei Bedarf auch Angebote anderer Anbieter. Die Pflegeberatung der AWO ist unter 0800 6070110 erreichbar. Sie ist rund um die Uhr und am Wochenende geschaltet. Weitere Informationen gibt es auch unter [www.awo-pflegeberatung.de](http://www.awo-pflegeberatung.de).

**Kontakt: Marcel Faißt,**  
**Referent Altenhilfe AWO Bezirks-**  
**verband Württemberg e.V.**  
**Tel. 0711 22903-125**  
**faisst@awo-wuerttemberg.de**

### Herausforderung meistern Fachtag Eingliederungshilfe

Im März fand in der Geschäftsstelle der AWO Württemberg ein Fachtag zum Thema „Herausforderungen unserer Gesellschaft durch die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ statt. Geladen waren alle Gliederungen der AWO, die im Bereich der Eingliederungshilfe tätig sind. Als Gast dabei: Gerd Weimer, Landesbehindertenbeauftragter Baden-Württembergs. Er übt sein Amt ehrenamtlich aus und ist als Stabsstelle direkt der Ministerin zugeordnet. Weimer beleuchtete die große Anstrengung, die unternommen werden muss, um auf sämtlichen politischen Ebenen und Lebensbereichen den Paradigmenwechsel im Bereich der Eingliederungshilfe zu vollziehen. Inklusion gebe es nicht zum Nulltarif, sagt er. Auch die AWO in Württemberg beteiligt sich mit vielfältigen Angeboten aktiv am Entwicklungsprozess der Inklusion.

*Christian Lohr*

## Gegen Rassismus

Bundesweite AWO Demonstrationen

Über 50.000 Mitglieder und Beschäftigte der AWO gingen am 21. März 2012 um fünf vor zwölf mit Plakaten, Trillerpfeifen und Trommeln vor die Türen und demonstrierten gegen Rassismus. „Damit haben wir ein deutliches Zeichen gesetzt“, so der AWO Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler ob der eindrucksvollen Demonstration.

„Mit der Unterstützung der Aktion '5 vor 12', wollten wir ganz entschieden Position für eine offene und tolerante Gesellschaft beziehen“, betont Stadler. In vielen Einrichtungen und Diensten der AWO sind Menschen mit ausländischen Wurzeln beschäftigt. „Wir sind sehr stolz, dass sich die AWO zu ihrer Vielfalt bekennt.“



AWO-Protest in Reutlingen ...



... und in Ulm.

## Startschuss für eine positive Entwicklung

Bei der zweiten Zukunftswerkstatt stehen die ehrenamtlichen Gliederungen im Mittelpunkt.

Standen bei der ersten Zukunftswerkstatt vor einem Jahr die professionellen Dienste der AWO im Mittelpunkt, so widmete sich die zweite Zukunftswerkstatt der AWO in Württemberg der Situation der ehrenamtlich geführten Gliederungen und entwarf Perspektiven für eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Das Ziel ist schnell umrissen. Die AWO soll noch attraktiver werden für Menschen, die sich engagieren wollen, sei es, um an einem sozialen Angebot mitzuarbeiten oder um selbst Führungsaufgaben im Ortsverein zu übernehmen. In manchen Gliederungen geht es auch darum, neue Ideen und Projekte auf den Weg zu bringen und Mitstreiter zu finden. Insgesamt soll die AWO in Württemberg wahrnehmbar werden als aktiver Verband mit starkem ehrenamtlichem Engagement, den es sich lohnt zu unterstützen.

Im März trafen sich erneut Vor-

sitzende und Geschäftsführer von AWO Kreisverbänden oder Diensten sowie Mitarbeiter des Bezirksverbandes, um über die Problemlagen von AWO Gliederungen zu beraten und über Lösungen nachzudenken. Ganz konkret waren vier Fragestellungen zu bearbeiten: „Ehrenamtliche für die Vorstandarbeit gewinnen“, „Alte und neue Aufgaben für Freiwillige“, „Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Gemeinwesen“ und „Aktive für die Arbeit im OV gewinnen“.

Die zwei bewährten Moderatoren Heinz Janning und Ludwig Pott moderierten den Tag. Sie ließen die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt in einem ersten Schritt Probleme und Hindernisse diagnostizieren, sie schriftlich festhalten und anschließend gewichten. In einer zweiten Runde wurde es konkreter, kleine Teams aus je drei Leuten sollten Maßnahmen für eine positive Entwicklung vorschlagen. So kam

es zu einer Reihe von Vorschlägen, wie etwa neue Vorstandsmitglieder gewonnen werden können, oder wie attraktive Ortsvereinsangebote aussehen. Die Ergebnisse des Tages sind dokumentiert und können auf dem internen Bereich der Homepage des Bezirksverbandes unter [www.awo-wuerttemberg.net](http://www.awo-wuerttemberg.net) aufgerufen werden.

Diese Fülle von Vorschlägen zu konkretisieren und Aktionspläne zu entwerfen, die vor Ort realisiert werden können, ist Aufgabe der Steuerungsgruppe „Verbandsentwicklung“, die auf Bezirksebene arbeitet. Die Zukunftswerkstatt war der Startschuss für eine positive Entwicklung.



Die Sprecher der Teams erläutern ihre Ergebnisse.  
Foto: Gudrun Schmidt-Payerhuber

## Sich ein Bild machen

Großes Interesse an AWO-Pflegeheim Amstetten

Bei Sonnenschein strömten rund 700 Interessierte auf die Baustelle des Pflegeheimes Amstetten, um sich ein Bild von der neuen Einrichtung zu machen. Die Landfrauen Amstetten und Mitglieder des SV Amstetten sorgten für das leibliche Wohl, ein Team der AWO bot Führungen durch das Haus an. Die Besucher erfuhren, was es heißt, dauerhaft ein Pflegezimmer zu beziehen und rund um die Uhr versorgt zu werden. Viele beruhigte, dass es ein solches Angebot auch bei der Kurzzeitpflege geben wird. Nach einem Krankenhausaufenthalt oder wenn

die pflegenden Angehörigen in Urlaub gehen möchten, wird das Pflegeheim Bewohner auch für einen kürzeren Zeitraum versorgen.



Das Helferteam in Amstetten.

Foto: Bezirksverband

Auf breites Interesse stieß auch der offene Mittagstisch. Das Essen wird in der hauseigenen Küche zubereitet werden.

Wer will, kann sich zum Mittagessen in netter Gemeinschaft kurzfristig anmelden.

Am 23. Juni 2012 ist im Pflegeheim Amstetten Tag der offenen Tür.

AWO Reutlingen

## Viel Hilfe in Reutlingen

Im Elisabeth-Zundel-Haus werden Frauen in Wohnungsnot beraten, in der AWO Beratungsstelle vor allem Männer in dieser Situation.

Seit Oktober 2010 bietet die AWO in Reutlingen eine separate Fachberatungsstelle für Frauen in Wohnungsnot. Sie ist integriert in das Elisabeth-Zundel-Haus, das zudem fünf Aufnahmeplätze und zwei Appartements mit Ambulant Betreutem Wohnen beherbergt.

Im Erdgeschoss gibt es für die Beratung einen hellen, geräumigen Büroraum, einen Gruppenraum für Aktivitäten oder Projekte und einen Wartebereich. Zwei Sozialarbeiterinnen sind hier im Wechsel Ansprechpartnerin für hilfesuchende Frauen mit vielfältigem Beratungsbedarf. Sie brauchen eine Postadresse, Hilfe bei Behördengängen – meist Anträge auf Arbeitslosengeld II, Kindergeld, Befreiung von

Zuzahlungen bei der Krankenkasse – oder müssen sich Geldleistungen auszahlen lassen. Aber es geht auch um eine Übernachtungsmöglichkeit, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Weitervermittlung an andere Dienste wie etwa das Frauenhaus, die Suchtberatung oder den Sozial-Psychiatrischen Dienst, das Jobcenter und vieles mehr. Der Bedarf ist da: Seit Eröffnung des Elisabeth-Zundel-Hauses sind 178 Frauen beraten worden.

### Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot

Die AWO Reutlingen hält ein breites Hilfeangebot alle Menschen ohne Obdach, also auch für Männer vor. Zur AWO Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot kommen die „klassischen Wohnungslosen“, die Herumreisenden, die ihre Existenz sichernden Tagessätze erhalten, die Ansprache suchen. Doch diese „Durchreisenden“ sind zur Minderheit geworden, seit Einführung der Hartz IV-Gesetze kommen die meisten Klienten aus dem Landkreis und wollen auch hier bleiben. Sozialarbeiter helfen, die Probleme zu erfassen, dabei geht es etwa um Existenzsicherung, notwendige Arztbesuche, Soforthilfe wie eine Notübernachtung. Auch die Geldverwaltung, das heißt die Hilfe bei der Einteilung der monatlichen Einkünfte – meist ALG II – übernimmt die Beratungsstelle. Mitunter kommen die Männer bevor sie ihre Wohnung verloren haben, etwa wenn sie wegen Mietschulden und Suchtproblemen kurz davor sind. So kann man bisweilen erreichen, dass sie die Wohnung behalten können. – *Eva Sutter* und *Gert Auer*, Sozialarbeiter



Berater der AWO Reutlingen bei ihrer Arbeit.  
Foto oben: AWO Reutlingen; unten: Norbert Leister

AWO Württemberg

## Aktuelles zu den Freiwilligendiensten

FSJ-Gruppen konzipieren bei den Bildungstagen Projekte

Beim Freiwilligen Sozialen Jahr lernt man für das Leben. So mussten 30 FSJ ler bei den Bildungstagen im Vertiefungsseminar II, einer Projektwoche, eine Idee entwickeln, diese planen, durchführen und auswerten. Entstanden sind so drei soziale Projekte. Beim Obdachlosenprojekt haben zehn Freiwillige Sachspenden aus dem Einzelhandel organisiert, Lunchpakete zusammengestellt und diese an Obdachlose in der Stuttgarter Innenstadt verteilt. Zudem unterstützten sie die schwäbische Tafel bei ihrer Arbeit. Team zwei bestand aus zehn Freiwilligen, die einen Tag in einem Stuttgarter Kinderhaus gestalteten und dort die Erzieher bei der täglichen Arbeit unterstützten. Die dritte Gruppe schließlich plante ein Benefizkonzert zugunsten einer sozialen Kindereinrichtung. Die zehn Freiwilligen engagierten drei Nachwuchsbands, die am 12. Juni 2012 im Jugendhaus „Das Cann“ in Cannstatt spielen. Die Einnahmen werden gespendet. Die Freiwilligen organisierten die Technik, den Raum, die Bewirtung und anderes mehr. Die Raummiete wird in Form von Spenden finanziert.



Im FSJ für die Stuttgarter Tafel engagiert.  
Foto: FSJ-Betreuungsstelle

KV Heidenheim

## Mitten im Ort

AWO Heidenheim eröffnet fünftes Pflegeheim

31 sind es an der Zahl, zwölf bereits belegt. Die Rede ist von den neuen Pflegeplätzen, die der AWO-Kreisverband Heidenheim auf dem Härzfeld in Dischingen geschaffen hat. Wie für die Heidenheimer AWO üblich, steht das neue Haus mitten im Ort. Und die Kinder der sechsten Klasse der Egauschule demonstrierten gleich gute Nachbarschaft mit musikalischen Grüßen zur Einweihung.

Zu dieser waren viele Gäste aus Gemeinde, örtlicher Wirtschaft sowie Vereinen gekommen. Und freilich die beiden Landtagsabgeordneten,

Andreas Stoch (SPD) und Bernd Hitzler (CDU), Landrat Thomas Reinhard und Bürgermeister Alfons Jakl.

Die AWO bietet im Kreis Heidenheim 213 Pflegeplätze und Betreuung an fünf Standorten an, konstatierte Stefan Oetzel, Vorsitzender des AWO-Kreisverbands. In Dischingen entstünden 30 Arbeitsplätze in Voll- und Teilzeit, darunter drei Ausbildungsplätze. Reinhardt ergänzte, dass dadurch die Infrastruktur in Dischingen entscheidend verbessert worden sei. Am neuen Standort werde die Phi-



Das neue Pflegeheim in Dischingen.

Foto: Thomas Wiesenfarth

losophie der Heidenheimer AWO der kleineren überschaubaren Einrichtungen wieder erfolgreich umgesetzt. Auch Bürgermeister Jakl freute sich und verwies auf den demografischen Wandel im ländlichen Raum. Neben guter Kinderbetreuung und Breitbandversorgung seien gute Pflegemöglichkeiten ein absoluter Vorteil für die Gemeinde. Nils Opitz-Leifheit, Vorsitzender der AWO-Württemberg, schließlich betonte das Motto der AWO „Nah bei den Menschen“. Es bilde sich in guter Weise auch in Dischingen ab.

AWO Ludwigsburg

## Standards für Weiterbildung

Zertifizierung Fachkraft für Frühpädagogik U3

„Geschafft!“, „Es hat sich gelohnt!“, „Es war Spitze!“ – diese und ähnliche Aussagen waren bei der AWO Ludwigsburg zu hören. Fünfzehn staatlich anerkannte Erzieherinnen erhielten aus Händen von Michael Komorek von der AWO Bundesakademie und dem Diplom-Pädagogen und Seminarleiter Hans-Joachim Rohnke ihre Abschlusszertifikate. Die pädagogischen Fachkräfte haben nach der eineinhalbjährigen Weiterbildung das Recht, sich zusätzlich Fachkraft für Frühpädagogik U3 zu nennen. Dafür kamen die Erzieherinnen fünfmal eine Woche zur AWO nach Ludwigsburg und befassten sich intensiv mit den Anforderungen an eine kindorientierte Pädagogik der unter Dreijährigen. Auf dem Lehrplan standen Inhalte wie: Entwicklungs- und Sozialisationstheorien, Wandel der Familien- und Rollensituationen, Prinzipien der Erziehungspartnerschaft, Modelle der

Eingewöhnung, Voraussetzungen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Gemeinschaftseinrichtungen, Beobachtung und Bildungsplanung, Gesundheit, Pflege und Kindeswohl. Jede Teilnehmerin hatte eine Abschlussarbeit anzufertigen und diese an den letzten beiden Tagen den eingeladenen Trägern zu präsentieren.

Mit der Zertifikatsreihe Fachkraft für Frühpädagogik U3

setzt die AWO Bundesakademie, die AWO Ludwigsburg gGmbH in Kooperation mit dem AWO Bezirksverband Württemberg e.V. Standards für die Weiterbildung der frühpädagogischen Fachkräfte. An der Entwicklung des Curriculums waren das AWO Kompetenzzentrum für Kinderförderung, das Willy-Könen Bildungswerk des Bezirksverbandes Niederrhein und das Deutsche Jugendinstitut (DJI) beteiligt. Dabei ist der Schwerpunkt des fachlichen Handelns die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.



Zertifikationsreihe – Fachkraft für Frühpädagogik U3: Die ersten Zertifikate wurden am 16. März 2012 überreicht.

Foto: Christl Oelschläger-Hirdes

OV Rems-Murr

## Wie im Märchen

Neues Kinderhaus in Schorndorf eröffnet

Der rustikale Forsthauscharme ist weg. Das neue Kinderhaus am Schloss präsentiert sich farbig, hell, mit großzügigen Räumen und kuscheligen Ecken. Das mag wohl auch der Wettergott, denn der ließ die Sonne strahlen, als im März Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer den Schlüssel feierlich an Bernd Waizel, Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt Fellbach, nach einem knappen Jahr Bauzeit übergab. Die Sanierungskosten in Höhe von 1,4 Millionen Euro haben sich gelohnt: Auf den 550 Quadratmetern stehen 30 Krippenplätze für unter Dreijährige zur Verfügung, 20 weitere Plätze für Kinder über drei Jahren folgen im September. Auch der Außenbereich muss noch gestaltet werden. Doch schon jetzt ist klar: Für alle ist viel geboten, etwa der Wasserplansraum im Untergeschoss, in dem die Kleinen sich mit Fingerfarben und Wasserspielen kreativ austoben können. In einem Werkraum geht das mit Holz oder Ton. Und im Schlafzimmer der ganz Kleinen locken Stockbetten wie aus Tausendundeiner Nacht. Auch die thematischen Spielecken, die allenthalben im Haus zu finden sind, laden ein – zu Bewegungsspielen, Sinneserfahrungen und mehr. In der knallgrünen Küche wird indes gemeinsam das gekocht, was im angrenzenden Esszimmer verspeist wird.



Eindrücke aus dem wunderbaren neuen Kinderhaus. Foto: Tim Schopf

## Alle müssen sich letztlich wohlfühlen

Der Ortsverein Schelklingen verzeichnet stetigen Zuwachs. Klaudia Maier, Vorsitzende der AWO Schelklingen, spricht über Vereinsarbeit.



Klaudia Maier

*Der AWO in Schelklingen agiert sehr erfolgreich, die Mitgliederanzahl steigt. Warum?*

Das hat sicher viele Gründe. Im Vorstand arbeiten wir als Team sehr gut zusammen und betreuen unsere Mitglieder vor Ort. Um neue AWÖler zu gewinnen, sprechen wir Bekannte und Freunde direkt an, potenzielle AWO-Mitglieder bekommen stante pede Mitgliedsanträge ausgehändigt. Dann natürlich machen wir allerlei Veranstaltungen, zu welchen jeweils Flyer angefertigt werden. Die Bandbreite reicht von Diashows über Vorträge von Ohren- oder Augenärzten bis hin zur Märchenvorleserin. Damit unsere Events besser gestaltet werden können, suchen wir spezielle neue Räume, zudem holen wir ältere Mitglieder ab und bringen sie auch wieder nach Hause. Und dann machen wir – wie auch andere Ortsvereine – Tagesausflüge, eigens konzipierte Städtereisen, Weihnachtsfeiern oder Fasnetsbälle. Ein Punkt, der immer wichtiger wird, gerade auch für jüngere Mitglieder, ist unsere Internetpräsenz.

*Was muss ein Ortsverband heute leisten?*

Die eingangs beschriebenen abwechslungsreichen Veranstaltungen tragen sicher zur Gemeinschaft und zum Zusammenhalt bei. Mit gezielter Betreuung versuchen wir, dass sich alle Mitglieder letztendlich in der AWO wohl fühlen. Es sind eben die Programme und Ak-

tivitäten, mit welchen wir versuchen, uns sowohl bei den jungen, als auch bei den älteren Menschen aufmerksam zu machen.

*Worauf legt der Ortsverein Schelklingen sein Hauptaugenmerk?*

Ganz wichtig sind für unsere Mitglieder die monatlichen Kaffeenachmittage. Hier nehmen stets zwischen 30 und 40 Personen teil. Bei unseren Tagesausflügen können auch Nichtmitglieder und Gönner teilnehmen. Unser Kontakt zum Seniorenzentrum in Schelklingen ist bestens. Hier richten wir das Herbstfest für die Bewohner aus. An Weihnachten werden die kranken und bedürftigen Einwohner in Schelklingen besucht, wir händigen ihnen kleine Geschenke aus. Und über alle größeren Aktivitäten berichten die örtlichen Pressevertreter von Südwestpresse und Schwäbischer Zeitung.

*Dennoch bleibt eine Frage, die viele Vereine heute umtreibt: Wie kann man auch junge Menschen angesichts der heutigen Arbeitsverdichtung für ein solches Engagement bei der AWO begeistern und dabei noch die diversen Altersgruppen unter einen Hut bringen?*

Die Erfahrung zeigt, dass unsere Städtereisen, etwa nach Düsseldorf, Hamburg, Wien oder Prag, sehr viel zur Attraktivität und Integration der Generationen beitragen. Ein weiterer Aspekt sind unsere Spieleabende. Und nach den AWO-Kaffeenachmittagen treffen sich Jung und Alt zum gemütlichen Beisammensein in verschiedenen Gaststätten.

*Zum Schluss noch etwas Persönliches: Warum engagieren Sie sich bei der AWO?*

Meine Mutter war bereits langjähriges Mitglied bei der AWO in Schelklingen. Ich hatte sie öfters zu den Kaffeenachmittagen begleitet. Im Jahr 2007 wurde ich dann gebeten, die Kaffeenachmittage zu organisieren. Für mich stand außer Frage, hier zu helfen und mich sozial zu engagieren. Der Verein hätte sich zu dieser Zeit auch aufgelöst, wenn keine Nachfolge für den Vorstand gefunden worden wäre. Ich erklärte mich daraufhin bereit, den Ersten Vorsitz bei der AWO zu übernehmen.



22.09.2012: „Zahlen sind nicht gleich Zahlen“. Ein Seminar für Vorstandsmitglieder, in deren Verantwortungsbereich professionelle Einrichtungen/Dienstleistungen fallen.

Referent ist Prof. Dr. German Jossé

10.11.2012: „Das zufriedene Mitglied“, Mitgliederbindung und -gewinnung. Klaudia Maier und Inge Stoch, zwei sehr erfolgreiche Ortsvereinsvorsitzende, geben Auskunft.

Die Einladungen mit mehr Information gehen allen Kreisverbänden und Ortsvereinen zu. Sollten Sie sie persönlich wollen, geben Sie bitte die Kontaktdaten bekannt. Wir senden sie gerne!

Gudrun Schmidt-Payerhuber,  
Tel. 0711 22903-142,  
gsp@awo-wuerttemberg.de

**KV BIBERACH**

*Wohnwagenurlaub am Bodensee*  
Mitgliedern aber auch anderen Interessierten können die Wohnwagen des Kreisverbandes auf dem Campingplatz „Gohren“ bei Kressbronn am Bodensee mieten.

Die beiden Wohnwagen verfügen über vier bzw. fünf Schlafplätze, haben jeweils ein Vorzelt mit Campingmöbeln und sind mit Geschirr, Töpfen, Kaffeemaschine, Wasserkocher usw. ausgestattet.

Lediglich Bettzeug, Handtücher und Geschirrtücher müssen mitgebracht werden. Während in den Ferien eine Belegung nur wochenweise erfolgen kann, können ansonsten einzelne Wochentage oder Wochenenden gebucht werden. Reservierungen werden ab sofort entgegengenommen.

Buchung/Anfrage bei der AWO-Kreisgeschäftsstelle in 88400 Biberach, Karpfengasse 7  
Tel. 07351 9677 (von 9–12 Uhr),  
Fax 13801,  
AWO.KV-Biberach@t-online.

**OV OCHSENHAUSEN**

17.06.2012: Tagesausflug nach Kloster Andechs und den Ammersee

29.06.2012: Sommerfest im Alterszentrum „Goldbach“ ab 14 Uhr

**Sie stolpern über PFLEGE-STUFEN?**

**Wir helfen Ihnen.  
Tel. 0800.60 70 110**

Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.

Die telefonische Pflegeberatung der AWO.  
Für Angehörige und Senioren.



awo-pflegeberatung.de

**Online Mitglied werden:  
www.awo-wuerttemberg.net**

**JUGENDWERK WÜRTTEMBERG**

**Inter-Cool-Tour durchs Ländle**

Bereits zum dritten Mal werden wir im Rahmen einer internationalen Jugendbegegnung mit unseren Freunden aus Mexiko verschiedene Waldheime besuchen und einen Spiel- und Aktionstag für die Kinder anbieten. Interessierte Waldheime können sich im Jugendwerk melden.

28.07.–12.08.2012, Stuttgart und verschiedene Waldheime in Württemberg

**Workshops**

Bei den Workshops des JW kann man Neues ausprobieren, eine Menge Spaß haben und nette Leute kennen lernen. Für Alle zwischen 16 und 30 Jahren.

**THEMENABEND**

Umgang mit Alkohol & Rauchen als Teamer  
26.06.2012 ab 18h in Stuttgart

**THEMENABEND**

Schulung Naturerlebnisse für Kinder  
17.07.2012 ab 18h in Stuttgart

JULEICA PART III – Erste Hilfe Schulung zum Erwerb der JugendleiterInnencard  
20.07.–22.07.2012 in Beilstein

Internationale Jugendbegegnungen  
Länder – Menschen – Abenteuer:  
Bei einer Jugendbegegnung erfährt man mehr über ein Land, als es im Urlaub möglich ist!

**EAST MEATS WEST**

Jugendbegegnung in Estland  
03.08.–12.08.2012 für 18- bis 25-Jährige

**ENVIRONMENT**

Jugendbegegnung in Norfolk (England)  
27.08.–07.09.2012 für 16- bis 25-Jährige

Anmeldung unter 0711 522841 oder www.jugendwerk24.de



**ACTION, FUN & MEER**

- KINDER- UND JUGENDFREIZEITEN
- GRATIS KATALOG ANFORDERN

JUGENDWERK DER AWO WÜRTTEMBERG

TELEFON: 0711 - 52 28 41  
WWW.JUGENDWERK24.DE



Generationen verbinden – solidarisch in die Zukunft!

## Die Eins steht vor dem Komma

Bezirkskonferenz verlängert einstimmig das Projekt Stärkung der Jugendarbeit

Der Applaus war groß bei der AWO Bezirkskonferenz nach der Vorstellung des Projektes *Stärkung der Jugendarbeit* und der bereits erreichten Ergebnisse. Auch Wilhelm Schmidt, der Präsident der AWO, bestätigte in seinem Grußwort der AWO und dem Jugendwerk in Württemberg eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung der Magdeburger Beschlüsse zur Stärkung der Jugendarbeit. Die Zufriedenheit der AWO Vertreter mit dem Projekt zeigte sich auch bei der Auswertung des Fragebogens, der bei der Konferenz auslag. Die Bewertung

kann sich sehen lassen: Die Frage: „Welche Gesamtnote geben Sie dem Projekt“, wurde mit 1,9 bewertet. Einstimmig beschlossen die Delegierten daher das Projekt bis zur Bezirkskonferenz 2016 zu verlängern. Wir freuen uns über diese Anerkennung und das große Vertrauen. Mit dem Konferenzbeschluss sind alle Gliederungen aufgefordert, das Projekt regelmäßig finanziell zu unterstützen. Der Betrag ist frei wählbar, es sollten aber nicht weniger als 120 Euro im Jahr sein.

Die Waldheimarbeit ist ein ideales Arbeitsfeld mit großer Tradition in unserem Verband. Fast jede vierte AWO Gliederung führt eine Stadtranderholung durch, insgesamt nehmen daran jährlich über 4.200 Kinder teil und es engagieren sich über 600 junge Ehrenamtliche bei der Betreuung. Da oft auch Kinder aus anderen Orten teilnehmen, gibt es die Möglichkeit mit jungen Familien in Kontakt zu kommen, in deren Gemeinde es keine AWO gibt. Um die Waldheimarbeit zu stärken wurde im Rahmen des Projektes ein Fachkräftetreffen initiiert, das von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen wurde. Wir freuen uns, diese wichtige Arbeit gemeinsam fortführen zu können.

Bei dem Ziel, die AWO attraktiver für junge Menschen zu machen, sind wir am Beginn, nicht am Ende eines Prozesses. Mit dem Projekt sind wir auf einem guten Weg. Das zeigt sich beispielsweise auch da-

ran, dass mit Valerie Nübling und Stephan Oetzel zwei Stellvertreter und mit Florian Jacoby ein Beisitzer für den AWO Vorstand gewählt wurden, die früher im Jugendwerk aktiv waren. Dank der Verlängerung des Projektes *Stärkung der Jugendarbeit* werden wir diesen erfolgreichen Weg gemeinsam fortsetzen.

Bisher unterstützen 50 Gliederungen das Projekt mit einer regelmäßigen Spende. Besonders danken wir dem Ortsverein Backnang und den Kreisverbänden Esslingen, Heilbronn und Ulm, die jeweils 1.200 Euro pro Jahr spenden. Vom Jugendwerk wurden bereits mehr als 1.250 Stunden für das Projekt geleistet, aktuell beläuft sich der Spendenstand auf 1370 Euro, was der Finanzierung von rund 30 Prozent einer Personalstelle entspricht. Wir hoffen, dass nach dem Konferenzbeschluss alle Gliederungen spenden werden. Dann sollte es kein Problem sein, die angestrebte halbe Personalstelle zu finanzieren, gute Ideen und Arbeit gibt es genug. Erfreulicherweise haben schon Ortsvereine angekündigt zu spenden, die bisher noch nicht gespendet haben. Und viele haben ihre Bereitschaft signalisiert, das Projekt weiter zu unterstützen und den dafür notwendigen Beschluss bei ihrer nächsten Vorstandssitzung zu treffen. Getreu dem Konferenzmotto: Generationen verbinden – solidarisch in die Zukunft!

**Kontakt & weitere Information:**  
**Jugendwerk der**  
**AWO Württemberg e.V.**  
**Olgastraße 71, 70182 Stuttgart**  
**Tel. 0711 522837**  
**jugendwerk@web.de**  
**www.jugendwerk24.de**



Uli Jakob hält als Vorsitzender den Bericht des Jugendwerks Württemberg. Foto: Christina Klaus